03 2021

PFARR · BRIEF

HERZ JESU

Hoffnung

Advent / Weihnachten

Pfarrgemeinde Herz Jesu

Unsere Veranstaltungen

27. 11.	18:30	Feierliche Rorate-Messe zum 1. Advent
05. 12.	09:00	2. Advent, Kolping-Gedenktag
08. 12.	14:00	Seniorennachmittag (auch am 12. 1. und 2. 2.)
09. 12.	10:00	Ökumenisches Bibelteilen (auch am 23. 12. und 11. 1.)
13. 12.	15:00	Fatima-Feierstunde (auch 13. 1. und 13. 2.)
15. 12.	16:00	Lebensmittelausgabe (auch 19.1. und vermutlich 9.2.)
01. 01.	16:00	Neujahrskonzert
29. 01.	09:00	Gottesdienst für die Verstorbenen der letzten drei Monate

Titelbild: Alltagsszene vor der Herz-Jesu-Kirche in der Augsburger Straße

Herausgeber
Pfarrgemeinderat der Pfarrei Herz Jesu,
Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 0821 25273–0 (Pfarrbüro)

Bankverbindung der Kath. Kirchenstiftung
Herz Jesu: Augusta Bank eG
IBAN: DE43 7209 0000 0004 8195 19
BIC: GEN0DEF1AUB

Redaktion
Fabian Blay, Birgit Franken, Pfarrer Martin Gall, Christoph Hausladen, Katharina Huber, Hans Schneider, Kaplan Dominic Ehehalt, Michael Wöcherl

Layout und Satz
Michael Wöcherl

Druck
Senser-Druck
Bergstr. 3, 86199 Augsburg

Druckerzeugnis
www.natureoffice.com/DE-559-KQ1H68A
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich

Auflage
11.000 Stück

© by Kath. Kirchenstiftung Herz Jesu,
Franz-Kobinger-Str. 2, 86157 Augsburg
www.herzjesu-augsburg.de

Liebe Leserinnen und Leser!

In diesem Pfarrbrief wollen wir Ihnen einiges präsentieren, das Hoffnungen wecken kann: Die Vorstellung des neuen Pfarrers, neuer Mitarbeiter; Orte in Ihrer Umgebung. Und schließlich steht Weihnachten bevor: Wir feiern die Geburt des Erlösers, dessen Botschaft uns auch in schwierigen Situationen, ja bis in den Tod, Hoffnung schöpfen lässt. Es gibt kaum einen schlimmeren Zustand als den der Hoffnungslosigkeit.

Wir wünschen Ihnen eine bereichernde Advents- und Weihnachtszeit und ein Neues Jahr, in dem sich viele Ihrer Hoffnungen erfüllen.

Hans Schneider
und das ganze Redaktionsteam

Liebe Leserin, lieber Leser,

in den letzten Monaten habe ich coronabedingt viele Hoffnungen und Enttäuschungen mitbekommen: Die Hoffnung, dass das Leben wieder so wird wie vorher, Läden und Wirtschaften ohne Einschränkungen aufhaben, Advents- und Christkindelmärkte wieder stattfinden können, man sich in Gemeinschaft sorglos begegnen kann, kirchliches Leben wieder normal läuft, sich genügend Menschen impfen lassen…

Aber auch sonst ist es für mich etwas Schönes, wenn Menschen mit mir als Seelsorger ihre Hoffnungen teilen: Wenn wir zum Ehevorbereitungsgespräch zusammensitzen; wenn mir Menschen erzählen, dass sie ein Kind erwarten (früher war die Redewendung üblich, die Frau ist „guter Hoffnung“); wenn wir zum Taufgespräch beisammen sind; wenn Ministrantinnen und Ministranten von ihren Plänen und Hoffnungen nach der Schulzeit oder nach dem Studium erzählen; wenn ich bei kranken Menschen bin und von deren Hoffnungen und denen ihrer Angehörigen höre; wenn ich bei einer Beerdigung von unserer großen Hoffnung auf ein Leben in Gottes Herrlichkeit sprechen darf. Die Beispiele könnte ich natürlich noch fortsetzen. Anlässlich meines Dienstantritts als neuer Pfarrer von Herz Jesu haben nachvollziebarerweise auch manche Menschen ihre in mich gesetzten Hoffnungen geäußert. Vielleicht stellt sich schon beim Lesen der eine oder andere die Frage nach meiner persönlichen Hoffnung.

Ich bin überzeugt, manche Dinge wie z.B. Bauvorhaben muss man ganz nüchtern und rational ansehen und Fakten abwägen; zugleich bin ich ein Mensch, der in anderen Dingen aus der Hoffnung lebt. Als gläubiger Mensch vertraue ich darauf, dass ich die Herausforderungen des Lebens nicht allein bewältigen muss, sondern dass Gott dabei hilft. Ich hoffe darauf, Gott immer wieder zu erfahren und zu begegnen im Gebet, in der Heiligen Schrift, in der Stille, in den Sakramenten, in der Begegnung mit dem Nächsten... Ich hoffe, mit Hilfe von vielen Haupt- und Ehrenamtlichen und v.a. Gottes Hilfe meinen Beitrag zu einem guten Gemeindeleben leisten zu können.

In den adventlichen Texten ist gerade beim Propheten Jesaja viel von der Hoffnung auf Gottes helfendes und rettendes Handeln zu hören. Die über 2500 Jahre alten Texte im Buch Jesaja und die Geburt Jesu Christi vor gut 2000 Jahren können für uns alle ein Grund der Hoffnung sein. Viele hoffen natürlich auch auf ein Treffen mit Familie, Verwandtschaft und Freunden. Bei Kindern steht vielleicht noch mehr die Hoffnung auf Geschenke im Vordergrund. Als gläubiger Mensch hoffe ich auch auf die Erfahrung der Nähe Gottes und seiner Liebe. In diese Hoffnung, dass an Weihnachten Christ, der Retter der Welt da ist, stimmen im Lied „Stille Nacht“ viele innig ein. So wünsche ich zusammen mit dem pastoralen Team Ihnen eine gute und hoffnungsvolle Adventszeit und dann frohe und gesegnete Weihnachten und Gottes Segen für das neue Jahr.

Martin Gall, Pfr.

Sei mutig und stark.
Denn der Herr, dein Gott, ist mit dir bei allem, was du unternimmst.

(Jos 1,9)

Seit September darf ich nun Pfarrer hier in Herz Jesu sein. Vielen Menschen bin ich inzwischen in Pfersee begegnet. Des Öfteren habe ich mich vorgestellt. Gern möchte ich dies auch hier tun. Ich bin 1978 geboren und in Haunswies im Nachbarlandkreis Aichach-Friedberg zusammen mit zwei Schwestern auf einem Bauernhof aufgewachsen.

Nach dem Abitur in St. Stephan und dem Studium in Augsburg und Luzern war ich zum Pastoralkurs in Dinkelscherben. 2005 wurde ich zum Priester geweiht.

Es folgten drei Kaplansjahre in Dillingen und acht Jahre Jugendpfarrer für die beiden Landkreise Neu-Ulm und Günzburg. Zuletzt war ich nun fünf Jahre Pfarrer der aus sechs Pfarreien bestehenden Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben.

Über diese nüchternen Zahlen hinaus könnte vielleicht manches interessant sein. Eine Begeisterung für Kirche und Glaube gab es bei mir schon recht früh. Ich durfte in einer Familie aufwachsen, in der gemeinsames Beten zum Essen und sonntäglicher Kirchgang dazugehörten. Ich war Ministrant, später Lektor und Aushilfsmesner. Auf das Gymnasium bin ich gegangen mit dem Wunsch, einmal Priester zu werden.

Gesundheitliche Schicksalsschläge in meiner Familie stellten eine Nagelprobe für meinen oben angeführten Primizspruch dar. In meiner freien Zeit half ich auf dem elterlichen Hof mit, den meine jüngste Schwester übernommen hat.

Ganz Unterschiedliches gibt es, worauf ich als besondere Höhepunkte meines bisherigen priesterlichen Lebens zurückblicken darf: Die Begleitung von Fahrten an besondere Wallfahrtsorte oder auch in die indische Heimat eines Kaplans, Festgottesdienste oder auch ein Gottesdienst mit zwei Gläubigen unter einem Feldkreuz. In meinem bisherigen Leben durfte ich viele Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen und in Freud und Leid begleiten.

Wie ich in all den früheren Stellen viele Menschen voller Glaubensfreude und Engagement erleben durfte, so ist es jetzt auch hier. Zu meiner Amtseinführung am 3. Oktober konnten wir in großer Runde einen Festgottesdienst feiern.

Danach rundete die Begegnung auf dem Kirchplatz bei für diese Jahreszeit warmen Temperaturen einen sehr schönen Abend ab.

Nach all den Einschränkungen konnten viele Menschen erstmals wieder in großer Runde zusammen sein. Die Freude darüber war nahezu zum Greifen. Mir ist es eine Freude, in einem mit Dominic Ehehalt, Alex Benissan, Martin Lehmann, Bruder Simon, Christoph Hausladen und Fabian Blay sehr großenn pastoralen Team tätig zu sein.

Über die Neuen im Team finden Sie ja auch Informationen in diesem Pfarrbrief. Viele andere hier haupt- und ehrenamtlich Tätige durfte ich kennenlernen. Von vielen habe ich erfahren dürfen, wie sie trotz der gegenwärtig schwierigen Zeit aus einer Freude am Glauben heraus leben. So freue ich mich, jetzt mit Ihnen das Leben und den Glauben teilen zu dürfen.

Es wird sicher spannend, Kirche und Gesellschaft nach dem coronabedingten Einschnitt neu zu überlegen: Worüber sind wir froh, wenn wir es aus der Zeit vor Corona wieder aufnehmen können und was hat sich an gutem Neuen entwickelt? Ich wünsche uns, dass unsere gemeinsame Zeit von Engagement und Gottvertrauen geprägt ist.

Ihr neuer Pfarrer
Martin Gall

Neue Mitarbeiter in der Seelsorge in Herz Jesu

Neben Pfarrer Gall gibt es weitere „Neulinge“ im Team von Herz Jesu, die hier einen Teil ihrer Ausbildung verbringen. Wir haben mit ihnen ein Gespräch geführt über ihre Herkunft, aber auch über ihre Wahrnehmungen und Hoffnungen.

Biografische Erfahrungen

Bruder Simon stammt aus einer „normal katholischen Familie“, wie er sagt, in der Gebet und Kirchgang selbstverständlich waren. Im Rahmen der Firmvorbereitung erlebte er im Jahr 1996 einen Nachmittag in der Abtei Königsmünster: „Dieser Nachmittag hat etwas in mir ausgelöst“, stellt er fest. Außerdem kam er beim Ministrantendienst bei Klosterschwestern in Paderborn in Berührung mit klösterlichem Leben. Es war jedoch ein längerer Weg der Suche, ehe er 2017 nach St. Ottilien kam und bei den Missionsbenediktinern eintrat. Er freut sich, nun in einer Gemeinde „bei den Leuten“ zu sein.

Fabian Blay hat bei seiner Mutter den Beruf der Gemeindereferentin mit all seinen Seiten erleben dürfen und sich dann bei den Ministranten, in der Landjugend und dem PGR seiner Heimatpfarrei engagiert. Die Zeit als Werkstudent bei der Katholischen Jugendstelle Kaufbeuren hat ihn in seinem Weg bestärkt, selber auch Gemeindereferent zu werden. Nun freut er sich auf seine ersten selbstständigen Tätigkeiten in der Seelsorge.

Alex Benissan wollte schon als Kind Priester werden. Er besuchte in seinem Heimatland Togo ein katholisches Gymnasium und war ebenfalls Ministrant. Im Seminar war seine Lieblingssprache Deutsch und so ließ sein Bischof ihn seine Sprachkenntnisse am Goetheinstitut und an der Universität verbessern. In Deutschland war er bereits 2018 anlässlich eines Urlaubs bei seinem Onkel. Nun will er seine bereits herausragenden Deutschkenntnisse hier weiter verbessern. „Man braucht viel Zeit, um sich in fremde Länder einzuleben“, stellt er fest, er fühle sich aber bereits sehr wohl in der Pfarrei.

Es sind bei allen dreien die Erfahrungen in der Jugend, die sie zu einem kirchlichen Beruf motiviert haben. „Bei den Leuten“ zu sein und für Menschen da zu sein, taucht bei allen als Motiv auf. Bruder Simon nennt die besondere Atmosphäre in der Pfarrei wie im Kloster: „Kirche ist für mich ein Stück weit Heimat und ein zweites Zuhause geworden.“ Auch Fabian Blay hat die Arbeit in der Pfarrei viel Spaß gemacht und eine wichtige Erfahrung grundgelegt:

Bilder: privat

„Ich habe immer das Gefühl gehabt, Gott begleitet mich auf dem Weg. Das möchte ich gerne anderen mitgeben: Es gibt jemanden, der mich annimmt, wie ich bin.“

Die gegenwärtige kirchliche Situation

Alex Benissan berichtet, dass in seiner Heimat viele Menschen zur Kirche gehen, aber dennoch nicht alle auf Gott vertrauen. Ihr Glaube ist nicht tief, bei Problemen trauen sie mehr der Tradition. Er möchte Menschen dazu anleiten, wirkliches Vertrauen zu entwickeln: „Wenn du Gott rufst in deinem Leben, kann er für dich da sein“. Dazu bedarf es jedoch einer durch das Gebet vertieften Beziehung, um das zu erleben. In Deutschland fällt ihm auf, dass wenig junge Menschen in die Kirche kommen. „Die Kirchen in ganz Europa sind sehr sauber, es scheint alles glänzend. Es gibt viele Kirchen, aber wenig Leute.“

Fabian Blay und Bruder Simon erhoffen sich einen Neuaufbruch in der deutschen Kirche, auch durch den synodalen Weg. „Was mich mit Sorge erfüllt: dass uns die Leute in Scharen weglaufen“, stellt der Benediktiner fest und will es angesichts der Schlagzeilen auch niemandem übelnehmen. Dennoch hat er Hoffnung auf Veränderung und neue Formen in der Kirche. Zuhören, gute Diskussionen angesichts einer Vielzahl an Meinungen und gute seelsorgliche Arbeit vor Ort sieht wiederum Fabian Blay als Ansatzpunkte, um aus der Krise zu kommen.

Hoffnungsbilder

Wir haben auch nach konkreten Bildern für ihre Hoffnung gefragt. Für Kaplan Alex ist ein Kind das Bild seiner christlichen Hoffnung: Glauben ist wie wenn ein Kind laufen lernt, es geschieht Schritt für Schritt. Kinder vertrauen dabei rückhaltlos ihren Eltern. Bruder Simon nennt das Evangelium von der Speisung der 4000 Menschen: „Jesus sagt, es wird für alle reichen. Wenn jeder beiträgt mit dem, was er hat und kann, kann etwas Großes rauskommen. Ein Bild der Hoffnung für die Zukunft unserer Gemeinden“. Und Fabian Blay hat ganz konkrete Erlebnisse vor Augen, die ihm Hoffnung machen: Den Zusammenhalt angesichts der Flutkatastrophe in Deutschland sowie die Sozialaktion „72 Stunden“ des BDKJ: „Kirche kann so unterschiedlich und in Vielfalt für die Menschen da sein.“

Wir wünschen ihnen eine gute Zeit in Herz Jesu und Erlebnisse, die ihre Hoffnung stärken.

Christoph Hausladen

INFO

Fabian Blay, aufgewachsen in Schwangau, Ausbildung zum Bürokaufmann, Studium der Sozialen Arbeit und Religionspädagogik, nun zwei Jahre hier als Gemeindeassistent, u.a. für Firmung und Jugendarbeit zuständig

Bruder Simon Brockmann OSB, gebürtig aus Paderborn, Ausbildung zum Bibliotheksassistenten, Studium der Theologie, seit 2017 in der Abtei St. Ottilien, 2021 Weihe zum Diakon, Pastoralpraktikum in Herz Jesu bis Ende 2022

Alex Benissan, aufgewachsen in Lomé, der Hauptstadt von Togo, 2016 Priesterweihe, für ein Jahr in Pfersee als Kaplan zur Einarbeitung in die Seelsorge im Bistum Augsburg.

Hoffnungsorte in Pfersee

Haus Casa Donna – Ort der Würde

„Übergangswohnheim für Frauen“ - so steht es an der Eingangstür des Hauses in der Stadtberger Straße 15. Das ist die städtische Einrichtung für obdachlose Frauen, betrieben durch den Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Augsburg.

Arbeitslosigkeit, hohe Verschuldung, schwere Erkrankungen, Depressionen, Trennung vom Ehe- oder Lebenspartner, Drogen- oder Alkoholmissbrauch, Verwahrlosung … Jede dieser Situationen stellt bereits für sich alleine eine Extremsituation dar. Wenn nun auch noch der Verlust der Wohnung dazu kommt und familiäre oder private Unterstützungssysteme versagen, bleibt Frauen oft nur noch der Weg in eine Obdachlosenunterkunft. Inwiefern kann das ein Ort der Hoffnung sein? Was erwartet die Frauen dort?

Natürlich zuerst einmal eine sichere und warme Unterkunft in 2- bis 4-Bett-Zimmern sowie wohnlich eingerichtete Gemeinschaftsräume. Es gibt auch einen schön gestalteten Außenbereich, der zum Aufenthalt, aber auch zur Mithilfe bei der Gartenarbeit einlädt. In Gesprächen mit Frau Kobriger vom Sozialdienst katholischer Frauen und Frau Mittelstedt vom Casa Donna - wie das Übergangswohnheim heißt - wird schnell deutlich, dass es aber noch etwas ganz anderes ist, was den Frauen dort wirklich wieder ein bisschen Hoffnung schenkt. Es ist die Wertschätzung, die sie erfahren. Sie werden wieder als Mensch gesehen und behandelt. Es gibt jemanden, der ihnen wirklich zuhört, der ihnen Mut zuspricht, der sie so annimmt, wie sie sind. Rund um die Uhr - auch nachts - gibt es immer eine „offene Tür“ und ein „offenes Ohr“ für sie. Die Frauen erfahren dort menschliche Wärme und erhalten ihre Würde zurück, ihre Anliegen werden ernst genommen. Unabhängig davon, wie der Lebensweg der Frauen weitergeht, bleibt oft eine wertvolle Erfahrung: „Das hatte ich noch nie, dass sich jemand um mich gekümmert hat.“

SkF Casa Donna Augsburg (c) helle Tage Fotografie

Kinderchor Herz Jesu – Ort der Freude

Bild: Familie Kist

Bereits der Hl. Augustinus hat es auf den Punkt gebracht: „Wer singt, betet doppelt“. Mit einem fröhlichen Lied gemeinsam singen, um damit Gott zu loben – das ist ein wahres Geschenk. Die Dynamik rund um Corona hat genau hier einen gehörigen Strich durch die Rechnung gemacht. Und es hat eine Gruppe besonders getroffen, die gerne übersehen wird: die Kinder. So mussten auch die Kinderchöre schließen und auf einen Neustart warten. Den hat es nun im Sommer gegeben.

Unsere Kirchenmusikerin Elisabeth Römer leitet zusammen mit engagierten Familien den Kinderchor in Herz Jesu. Sie haben wir befragt, wie sich der Kinderchor in dieser herausfordernden Zeit zu einem echten Hoffnungs- und Freudenort mitten in unserer Pfarrei entwickelt hat.

„Sich selbst zum Klingen zu bringen“; „gemeinsam mit Freunden singen“; „den vollen Chorklang wahrnehmen“; „neue Lieder lernen“; „all das, nach dieser langen und tristen Pause“ – das sind nur ein paar Stimmen von jenen Kindern, die sich nun wieder regelmäßig am Freitagnachmittag zum gemeinsamen Proben treffen.

So berichtet Frau Römer, dass die Freude am Singen weiter da ist, sie muss nur wieder neu geweckt werden. Und das gelingt mit viel Spaß und Freude am Singen - auch durch Bewegungen. Gerade für das Rhythmusgefühl sind Bewegungen nämlich wichtig.

Und so berichten die Kinder weiter, dass es „schön ist, bei Gottesdiensten zu singen, gerade wenn die Eltern zuhören“. Die Highlights unterm Jahr sind das Krippenspiel zu Weihnachten und ein Musical am Ende des Schuljahres. Mit diesen Zielen im Blick startet der Kinderchor Herz Jesu nun wieder richtig durch: mit Gesang und Bewegung in Gemeinschaft. Zum Lobe Gottes und zur Freude der Menschen.

(Bei Interesse und Fragen rund um den Kinderchor steht Ihnen Frau Römer gerne zur Verfügung: 0821 3491373).

Birgit Franken, Dominic Ehehalt

Aktion Hoffnungsorte

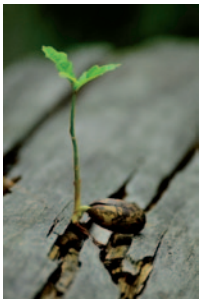
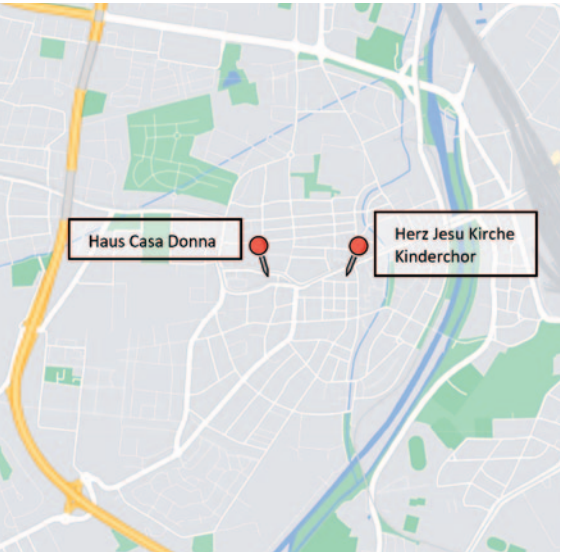


Bild: privat

Das Leben macht es einem nicht immer leicht. Da ist es gut, wenn es einen Ort gibt, an den man sich zurückziehen kann, seine Ruhe hat oder im Gebet sein kann. Ob beim Spazierengehen im Wald, mit einem Kaffee oder Tee auf der Terrasse oder beim Anzünden einer Kerze in der Kirche Herz Jesu. An diesen Orten kann Kraft für die kommenden Aufgaben getankt werden.



Diese Orte können aber auch Hoffnung schenken, für das eigene Leben, aber auch das anderer Menschen. In diesem Pfarrbrief wurden bereits mit dem Haus Casa Donna und dem Kinderchor Herz Jesu zwei Orte der Hoffnung in Pfersee vorgestellt. Wir sind davon überzeugt, dass es in Pfersee aber noch mehr Orte der Hoffnung gibt.

Darum möchten wir Sie herzlich zu unserer Aktion „Hoffnungsorte“ einladen.

In der Weihnachtszeit möchten wir Ihre Hoffnungsorte sammeln und ausstellen. Dafür soll eine Art Collage an einer Pinnwand in der Herz-Jesu-Kirche entstehen. Die Orte sollen zeigen, dass in Pfersee und Umgebung viel Hoffnung zu finden ist. Sie sollen aber auch eine Anregung für andere Menschen sein, einmal dort hinzugehen.

Und so können Sie an unserem Projekt teilhaben:

Machen Sie ein Bild von Ihrem Hoffnungsort und schreiben Sie zwei bis drei Sätze dazu. Was bzw. wo ist Ihr Hoffnungsort und warum gibt er Ihnen Hoffnung. Das Bild und den Text können Sie dann in der Adventszeit an eine Stellwand in der Herz-Jesu-Kirche pinnen. Die Pinnwand ist öffentlich an der Innenseite der Kirche zu finden und den ganzen Tag über zugänglich.

Wir freuen uns auf Ihre Orte der Hoffnung und wünschen einen gesegneten Advent.

Birgit Franken, Fabian Blay

Adveniat Weihnachtskollekte 2021:

Die Weihnachtsaktion des Hilfswerks „Adveniat“ steht unter dem Thema „überleben in der Stadt“. 80% der Menschen in Lateinamerika leben in den Städten mit der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Doch gerade am Stadtrand ist das Leben der Indigenen, Kleinbauern und Klimaflüchtlingen von Armut, Gewalt und einer fehlenden Gesundheitsversorgung geprägt. Die Armut der Erwachsenen hat zur Folge, dass die Kinder keine Chance auf eine gute Ausbildung haben.

Mit Ihrer Gabe bei der Kollekte im Weihnachtsgottesdienst oder einer Spende (Spendenkonto DE03 3606 0295 0000 0173 45), helfen Sie den Menschen in Not und setzen ein Zeichen der Solidarität und Nächstenliebe.

Vielen Dank.

Sternsingen 2022

Nach den Sternboten aus dem Jahr 2021 gehen wir davon aus, dass die Sternsinger in 2022 wieder in gewohnter Form zu Ihnen kommen können. Wer bereits auf der Anmeldeliste aus den letzten Jahren vermerkt ist, bekommt vom 4.- 6. Januar 2022 einen Besuch der Sternsinger. Wer sich neu anmelden möchte, kann dies im Pfarrbüro tun.

„Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“ lautet das Motto der diesjährigen Sternsingeraktion. So sammeln auch die Kinder und Jugendlichen aus unserer Pfarrei für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“. Wir danken schon jetzt für Ihre Spende.

Alle weiteren Informationen werden Mitte Dezember folgen.

Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit

In den Tagen, in denen dieser Pfarrbrief entsteht, ist die Situation im Dezember nicht endgültig absehbar. Bitte verfolgen Sie daher zu unserem Angebot an Gottesdiensten und weiteren Veranstaltungen im weihnachtlichen Festkreis unsere aktuellen Ankündigungen. Sie finden diese auf der Pfarrei-Homepage **www.herzjesu-augsburg.de**, in den Schaukästen an der Augsburger Straße und am Pfarrheim und ab Ende November als Flyer zum Mitnehmen in der Kirche.

Besondere Regelungen, „3G“

Für die meisten Gottesdienste am Hl. Abend und einige weitere Gottesdienste an den Feiertagen wird voraussichtlich die „3G-Regel“ gelten (für Getestete, Geimpfte, Genesene). Nur so können wir nach gegenwärtigem Stand auf Abstände verzichten und eine größere Zahl an Menschen in die Kirche einlassen. Mindestens ein Gottesdienst an jedem Festtag soll ohne 3G-Nachweis zu besuchen sein, allerdings ist dabei dann die Kapazität begrenzt. Details entnehmen Sie bitte den aktuellen Informationen.

Advent

Für Eucharistiefeiern gilt die gegenwärtige Sonntagsordnung (Vorabendmesse 18:30 Uhr, Sonntag 9:00 und 11:00 Uhr). An den vier Adventssonntagen wird am Nachmittag um 17.30 Uhr ein Kinder- und Familiengottesdienst stattfinden.

Lebendiger Advent

Zur besinnlichen Einstimmung auf Weihnachten möchten wir Sie ganz herzlich zum „Lebendigen Advent“ einladen. Wie im letzten Jahr wird es wieder an jedem Adventssonntag eine Andacht geben, die zusammen mit der evangelischen Gemeinde und der alt-katholischen Gemeinde vorbereitet wurde.

28.11.2021 Herz Jesu;
5.12.2021 Apostelin Junia;
12.12.2021 Laternenweg;
19.12.2021 St. Paul.

Beginn ist jeweils um 17:00 Uhr.
Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Abend der Versöhnung am 13.12.

Mit einer eucharistischen Anbetung, Liedern, Gebeten und der Möglichkeit, das Sakrament der Versöhnung zu empfangen, findet am 13.12.2021 um 18:30 Uhr der Abend der Versöhnung in der Herz-Jesu-Kirche statt.

Heiliger Abend

Am Nachmittag sind Feiern für Familien und Kinder geplant. In der Heiligen Nacht werden voraussichtlich zwei Christmetten stattfinden.

Weihnachtsfeiertage und Jahreswechsel

Die Gottesdienstzeiten an den Feiertagen werden sich an der aktuellen Sonntagsordnung orientieren.

Wir hoffen auf ihr Verständnis, dass wir uns Änderungen vorbehalten müssen – bitte informieren Sie sich über die oben genannten Wege. Das Team von Herz Jesu wünscht eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!.

Bloß nicht die Hoffnung verlieren...

Das hört man zurzeit oft und besonders für uns, die Jugend, ist Hoffnung in der aktuellen Situation sehr wichtig. Aber was schenkt der Jugend von Herz Jesu Hoffnung? Ich glaube, uns alle treiben sehr verschiedene Dinge an und auch im Bezug auf das Hoffen hat jeder so seine eigenen Eckpfeiler. Mit Sicherheit aber, gibt uns - besonders in dieser schweren Zeit - die Gemeinschaft miteinander und die Gemeinschaft mit Jesus Hoffnung.

Unsere Gemeinschaft und die Aufgabe, auf ein gemeinsames Ziel hinzuarbeiten, können die dunkelsten Momente erhellen. Große Veranstaltungen zu organisieren und zu veranstalten, waren schon immer die Highlights der Jugendarbeit. Auf Hütten oder ins Zeltlager zu fahren, monatelang auf den Bunten Abend hinzuarbeiten oder Weißwurst-Frühstücke zu organisieren, das alles sind Hoffnungsmomente. Und auch wenn in den letzten eineinhalb Jahren diese Aktivitäten nicht in gewohnter Form stattfinden konnten, war es immer ein Lichtblick, uns online oder in Kleingruppen zu sehen.

In einer Zeit, in der sich so vieles verändert und es genug Gründe gibt, die Hoffnung zu verlieren, ist es gut zu wissen, dass man nicht allein ist. Wenn also in den letzten Wochen wieder Gruppenstunden möglich wurden, man sich abends zum gemeinsamen Filmschauen trifft oder man wieder gemeinsam auf Hütten fahren kann, dann können genau diese Momente Hoffnung bringen.

Auch im Hinblick auf die Advents- und Weihnachtszeit lassen sich Hoffnungsmomente finden. Die gemeinsame Gestaltung von Gottesdiensten, der Adventsbasar und nicht zuletzt die große Ministrantenschar am Heiligen Abend; aus all dem können wir Hoffnung schöpfen.

In den nächsten Monaten dürfen wir hoffen, dass wir mehr und mehr zu normalen Verhältnissen zurückkehren und ohne Einschränkung unsere Gemeinschaft erleben können. Lasst uns also gemeinsam nicht die Hoffnung verlieren.

Magdalena Huber

Christ sein. Weit denken. Mutig handeln.

Pfarrgemeinderatswahl 20. März 2022

Unter diesem Leitwort finden am Sonntag, 20. März 2022 die Pfarrgemeinderatswahlen in den bayerischen Bistümern statt.

Der Pfarrgemeinderat spiegelt in seiner Vielfalt – Jüngere und Ältere, Frauen und Männer, verschiedenste berufliche Hintergründe, unterschiedliche Begabungen und Persönlichkeiten – die Pluralität der Kirche und damit auch unserer Pfarrei wider, die sich in dem gemeinsamen Ziel zusammenfindet, das Wort Gottes zu verkünden und an einer lebendigen Kirche mitzubauen. Dazu ist jeder von uns durch Taufe und Firmung berufen!

In unserer Pfarrgemeinde von Herz Jesu-Pfersee werden am 20. März 2022 voraussichtlich 16 Mitglieder unserer Pfarrei in den neuen Pfarrgemeinderat gewählt.

Wir möchten Sie hiermit nicht nur ermuntern, an dieser Wahl teilzunehmen und Menschen unserer Pfarrei in den PGR zu wählen, sondern auch aktiv nach Kandidatinnen und Kandidaten Ausschau zu halten, die Sie für die Aufgabe geeignet halten. Voraussichtlich ab Mitte Dezember werden in unserer Kirche Formblätter für die Kandidatenvorschläge ausliegen, die dann in einer Box gesammelt werden.

Da es in unserer Hand liegt, wie sich Kirche präsentiert, soll dieser Artikel auch eine Motivation für Sie, liebe Gemeindemitglieder sein, über eine eigene Mitarbeit im Pfarrgemeinderat nachzudenken und die Option zu überlegen, sich selber zur Wahl zu stellen.

Anfang März werden die Vorschläge gesammelt und anschließend die endgültigen Kandidatenlisten veröffentlicht.

Indem Sie diese drei Schritte – Kandidatenvorschläge, eigene Kandidatur und Wahl – mitgehen, tragen Sie wesentlich zu einem aktiven Gemeindeleben bei. In diesem Zusammenhang weisen wir daraufhin, dass Sie auch die Möglichkeit der Briefwahl haben. Nähere Informationen hierzu erfolgen zeitnah.

Christ sein,

weit denken,

mutig handeln!

Wir laden Sie herzlich ein, unter diesem Leitgedanken das Leben unserer Pfarrgemeinde von Herz Jesu nach innen und in der Öffentlichkeit mitzugestalten!

Hans Oebels
PGR-Vorsitzender

Altes, Neues und viel Altbekanntes

Auch für die Kirchenverwaltung beginnt ein neues Kapitel unter unserem neuen Vorstand Pfarrer Martin Gall. Durch den Wechsel ergeben sich neue Themen, aber auch die bisherigen bleiben erhalten.

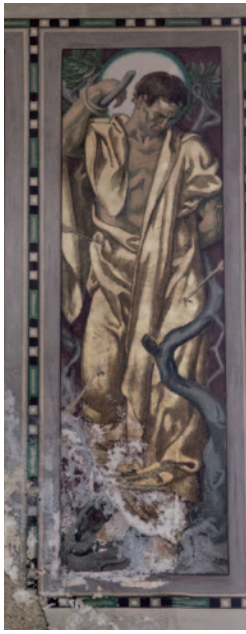
Renovierung des Pfarrhofs

Es ist die übliche Praxis der Diözese, bei Wechsel eines Pfarrers dessen Wohnung* im Pfarrhof zu renovieren und auf aktuellen Stand (z.B. Ausstattung des Bades, der Böden, etc.) zu bringen. Im konkreten Fall allerdings ergaben sich etliche unerwartete Probleme (verfaulte Balken in den Zwischendecken, Asbest in den Fliesen, ...) und neue Auflagen des Brandschutzes. Zusammen mit der angespannten Situation im Baugewerbe bedeutet dies, dass es noch Monate dauert, bis die Renovierung abgeschlossen ist, und die Kosten erheblich steigen werden. Allerdings werden diese komplett durch die bischöfliche Finanzkammer übernommen, so dass die Renovierung die Pfarrei und insbesondere Pfarrer Gall nur Geduld und Nerven kostet.

Innenrenovierung

„Wenn's mal länger dauert“ lautete der Werbeslogan eines bekannten Schokoriegels. Das ist eine gute Beschreibung der meisten Aktivitäten rund um die Innenrenovierung der Herz-Jesu-Kirche. Egal, ob die Entscheidung über "Denkmal nationaler Bedeutung", Vorprojekt zur Ermittlung notwendiger Arbeiten und Kosten, Bewilligung von Mitteln durch Zuschussgeber, ... es geht nicht oder nur minimal voran. Die wesentliche "Neuerung" ist die erwartungsgemäße Ankündigung der Diözese, dass die Zuschüsse zur Renovierung signifikant geringer ausfallen werden - Konsequenz aus einbrechenden Einnahmen. Langer Atem ist gefragt ...

St. Sebastian



Die künstlerische Ausgestaltung der Kirche ist per se nicht zuschussfähig. Aus diesem Grund hat sich die Kirchenverwaltung auf Initiative und Wunsch von Pfarrer Götz entschlossen, die Sanierung des Bildnisses des Hl. Sebastian vorzuziehen. Der Kirchenmaler Binapfel hat diesbezüglich ein Angebot vorgelegt und eine zeitnahe Ausführung zugesichert. Pfarrer Götz hat deshalb noch eine Spendenaktion für diesen speziellen Zweck ins Leben gerufen, die gut angenommen wird und einen Teil der Kosten in Höhe von ca. 10.000 €, eingebracht hat. In den nächsten Wochen werden weitere Aktionen folgen, um die Finanzierung, die komplett von der Pfarrei getragen werden muss, sicherzustellen.

Michael Wöcherl

(*) Die Dienstwohnungen in den Pfarrhöfen werden zu ortsüblichen Mietbedingungen an die Priester vermietet.

Vorläufige Gottesdienstzeiten

Montag	9:00 Uhr Hl. Messe
Dienstag	9:00 und 18:30 Uhr
Mittwoch	9:00 Uhr
Donnerstag	9:00 Uhr
Freitag	9:00 & 18:30 Uhr; anschließend eucharistische Anbetung
Samstag	17:00 – 17:45 Uhr Beichtgelegenheit 18:30 Uhr Vorabendmesse
Sonntag	8:15 Uhr Beichtgelegenheit 9:00 & 11:00 Uhr Hl. Messe

Bitte beachten Sie, dass die Gottesdienste bis auf weiteres ausschließlich in der Herz-Jesu-Kirche stattfinden. Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte dem „Rund um den Kirchturm“, der Webseite und Aushängen im Schaukasten.